

„Wir mussten handeln“

50 Jahre alter Thuja-Baum vor der Christuskirche gefällt

Achern (esp). „Herr Pfarrer, das ist ein buddhistischer Baum aus China“. Dem in vielen religiösen Stürmen erfahrene und stets standhaft gebliebene Pfarrer Hans-Gerd Krabbe stockte schier der Atem, als ihm Baumkletterer Stefan Bärtschi am Vortag des dritten Advents bei der Fällung eines mächtigen Thuja-Baumes vor der Christuskirche diese „schöne“ Bescherung servierte. Die

Mimik von Hans-Gerd Krabbe wurde etwas freundlicher, als der Baumexperte besagten Thuja-Baum auch als „Lebensbaum“ bezeichnete, der immerhin 50 Jahre auf dem Platz vor der Kirche stand. Doch dann glänzten die Augen des Pfarrers gar schon weihnachtlich, als der gebürtige Schweizer und jetzige Bayer Stefan Bärtschi berichtete, dass der neue Baum aus der „Amber-Familie“ auch in der Heimat Jesu in Galiläa wachse und bestens zu einer Kirche passe. Da fiel dem „Herrn Pfarrer“ regelrecht ein zentnerschwerer Stein vom Herzen, er strahlte wie am Weihnachtsmorgen und bedankte sich bei der Firma Baumpflege Arno

Müller aus Ottersweier, dass sie den Amber-Baum spendet.

Sicher, routiniert und zügig verlief die Fällung des stattlichen Baumes durch die erfahrenen Baumkletterer Arno Müller und Stefan Bärtschi, technisch unterstützt durch den Kranwagen der Firma Berger und weiterer Helfer. Durch die Sicherung der Baumkronen und entlastende Maßnahmen wie fach-

gerechte Schnitte wurde versucht, den Baum zu retten. Doch der Baum war von innen her krank, die drei Stämme zog es immer mehr auseinander und auch der Borkenkäfer war in der Thuja heimisch geworden. So war der Baum nach fachlicher Expertise einfach nicht mehr zu retten, betonte Hans-Gerd Krabbe, der vor allem auf den Sicherheitsaspekt verwies. Es habe einfach die Gefahr

bestanden, dass der Baum auf das benachbarte Haus oder auf die Allerheiligenstraße stürze.

„Das Risiko war zu groß, wir mussten handeln“, betonte der evangelische Pfarrer. Am Ende des Luther-Jahres „500 Jahre Reformation“ und dem Gedenken an den ersten evangelischen Gottesdienst vor 175 Jahre in der Illenau wird nun aus dringender Notwendigkeit ein neuer Baum gepflanzt, der ganz im Sinne Luthers auch ein Hoffnungs- und Lebensbaum wird. Denn einst soll der Reformator gesagt haben: „Wenn ich wüsste, dass morgen die Welt unterginge, würde ich heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen“.



*ROUTINIERT UND SICHER verlief die Fällung des mächtigen Thuja-Baumes. Hier wächst künftig ein Amber-Baum.
Foto: esp*